

Der Kommentar im Dezember:

Wir in Berg!

Leben und Leben lassen



2009 – am Ende des Jahres

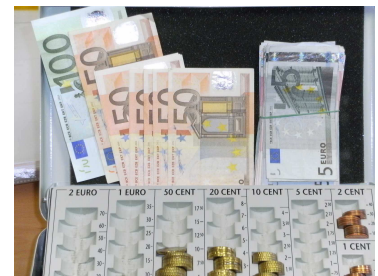
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
in den letzten Jahren hat man uns von Parallelgesellschaften in den Großstädten unseres Landes erzählt. Gemeint sind dem Islam angehörige Mitbürger, die sich gegenüber der Gesellschaft abschotten und auch nicht integrationsbereit sind. Für die Stabilität und den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft ist dies zweifellos kein guter Befund.

Nur – gibt es in unserem Land nicht auch einen anderen, völlig aus den Fugen geratenen Teil unserer Gesellschaft? Man hat den begründeten Eindruck, dass die Führungsschicht in Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und insbesondere in der Hochfinanz in einer abgehobenen Parallelgesellschaft lebt und nicht weiß oder grandios verdrängt, wie es im Land und im Leben von uns einfachen Bürgerinnen und Bürgern wirklich aussieht.

Die selbsternannten Einkommenseliten setzen sich eitel und penetrant in der Berliner Rocky-horror-show einer permanenten Selbstinszenierungen TV-gerecht in Szene und das Wohl des Landes – für das sie Verantwortung tragen - ist ihnen zum unverständlichen Fremdwort verkommen. Merken diese Leute denn nicht, dass unten im Volk die Basis völlig wegbricht, Zukunftsängste sich ausbreiten, sich scheinbar Vieles aufzulösen beginnt?

Einige Beispiele:

- Schüler und Studenten werden in einen unsäglichen Schul- und Studiumsstress getrieben. Bewährte Studiengänge wurden in sog. Bachelor- oder Master-Studiengänge mit Vorgaben für Studenten umgewandelt, ohne dass diese Vorgaben machbar sind. Wer übernimmt dafür die Verantwortung? Die Proteste und Streiks der Studenten sind völlig berechtigt.
- Unser völlig unterfinanziertes Bildungssystem ist international nicht mehr konkurrenzfähig mit der Gefahr, dass künftig unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem nicht mehr konkurrenzfähig ist.
- Unser Gesundheitssystem mit einem gefährlichen Privatisierungs- und Profitwahn ist zum „Gesundheitsmarkt“ geworden und verkommen. Rendite- und Profitstreben in den Kliniken führt zunehmend zu einer Zwei- oder gar Drei-Klassen-Gesellschaft bei medizinischen Leistungen.
- Immer mehr Menschen sind in unwürdige Leih- und Niedriglohn-Arbeitsverhältnisse abgedrängt worden. Viele Menschen können vom Lohn ihrer Vollzeitätigkeit nicht mehr leben – ein Skandal ohnegleichen!
- Viele Familien und Bürger kommen finanziell immer schlechter zurecht, brauchen die Hilfen der Eltern(Rentner) und sind von sozialem Abstieg bedroht.



„Mit dem Wissen wächst der Zweifel!“

Johann Wolfgang von Goethe in seinem „Maximen und Reflexionen“

- Man führt ein „Rentenalter 67“ ein und will das Volk für dumm verkaufen anstatt offen und ehrlich zu sagen, dass das derzeitige Rentenniveau nicht gehalten werden kann.
- Darüber hinaus – woher sollen denn die Arbeitsplätze für 67-jährige Berufstätige kommen, wenn schon Menschen mit 50 kaum noch Beschäftigung finden und Junge von einem Praktikum zum nächsten gereicht werden und immer schwieriger in sichere Jobs kommen. Noch dazu fordert eine völlige „Ökonomisierung des Denkens“ eine uneingeschränkte Mobilität der Arbeitnehmer. Wie sollen vor diesem Hintergrund ohne Sicherheiten langfristige Lebens- und Familienplanungen gelingen können?
- Unsere Regierungen in Berlin haben das Land in eine dramatische Staatsverschuldung getrieben, die in drei Jahren bei 2 Billionen Euro (!) liegen wird.

- Im kommenden Jahr wird der Bund 86 Milliarden Euro neue Schulden aufnehmen und Steuern auf Pump senken in der vagen Hoffnung auf Wachstum. Der Ökonom Prof. Peter Bofinger hat dazu neulich einen treffenden Vergleich kreiert: „Die Bundesregierung verhält sich wie ein altes, hilfloses, völlig überschuldetes Ehepaar, das angesichts der nicht mehr überschaubaren Situation und dem Zwang zum Sparen erst einmal beschließt, eine weitere kostspielige Weltreise zu unternehmen“.
- Im Freistaat Bayern übersteigen im kommenden Jahr die Ausgaben die Einnahmen um 1,2 Milliarden Euro und das Defizit wird durch Auflösung noch vorhandener Rücklagen gedeckt.
- Unsere Regierung in Berlin hat für die perverse und dekadente Bankenlandschaft einen Rettungsschirm mit einem Volumen von 480 Milliarden Euro aufgespannt mit der Folge, dass bereits wieder so munter spekuliert wird wie vor der Finanzkrise. Die Politik hat Vieles angekündigt – aber de facto keine Regulierungsmaßnahmen für die Hochfinanz durchgesetzt.
- Die Belastungen dieser gigantischen Schulden werden kommenden Generationen – unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln - weitergereicht und damit beeinträchtigen wir deren Lebenschancen.
Wer kann das verantworten?
- Wenn die Zinsen in den kommenden Jahren beträchtlich steigen, sitzt die Regierung in der Schuldenfalle. Es gibt dann keinen Spielraum mehr für Zukunftsinvestitionen und Kürzungen im sozialen Bereich wären die zwangsläufige Folge.

Abgesehen von den hier dargestellten Kalamitäten gibt es eine wesentlich weitergehende Problematik. Irgendwann werden wir uns so oder so etwas Grundlegendes überlegen müssen – vor dem Hintergrund von Klimawandel, Nahrungsmittel- und Energiekrisen und den darauf folgenden sozialen und politischen Konflikten. Mit der Ideologie des monetären „schneller, höher, weiter!“ wird es nicht endlos gehen. Wir brauchen eine umfassende Antwort auf die Frage, wie wir fortan leben und wirtschaften wollen.

Wer stellt die grundsätzlichen Fragen?

Diese Antwort hat derzeit niemand in der politischen Landschaft – am allerwenigsten die derzeitigen Akteure einer Voodoo-Finanzpolitik. Das Schlimme ist allerdings: Es stellt dort noch nicht mal jemand die wirklich elementaren, grundsätzlichen Fragen!

Von politischen Verantwortungsträgern auf allen Ebenen muss ein Mindestmaß an Verantwortungsbewusstsein, innerer Stärke und Intelligenz erwartet werden. Nicht auf medienwirksame Inszenierung kommt es an, sondern auf Handeln in Verantwortung.

Angesichts unserer täglichen Erfahrungen können wir allenfalls begrenztes Vertrauen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten unserer Parallelgesellschaft in Politik, Ökonomie und Hochfinanz haben. Daher müssen wir – das Staatsvolk also – uns wieder mehr und entschieden um unsere und die Zukunft unserer Kinder kümmern. Die aufgeklärte Demokratie und die selbstbewussten Staatsbürger dürfen sich mit salopper, mittelmäßiger Führung, organisierter Verantwortungslosigkeit und belanglosem Geplapper nicht zufrieden geben.

Übrigens – die Gemeinde Berg wird trotz schwieriger Rahmenbedingungen auch das Haushaltsjahr 2009 ohne Kreditaufnahme abschließen können. Wir können sogar beträchtliche Überschüsse erwirtschaften und Rücklagen für erforderliche Zukunftsinvestitionen bilden. Es geht also auch anders!

Ihr

Helmut J. Himmler